

Aktuelles zur Imkerei im Juli

Hallo zusammen,

bald ist es soweit, dass die Bienen keine Tracht mehr finden, die unsere Honigräume weiter füllt. Ich gehe davon aus, dass ich am 07.07. am Lehrbienenstand Honig ernte und dann mit den Vorbereitungen für die Varroabehandlung beginne. Ich bin normalerweise ein „Frühernter“, d.h. die Wald-/Sommertracht ist ggf. noch nicht ganz vorbei, wenn ich ernte. Ich verliere ggf. etwas Honig, bin dann aber i.d.R. früher mit der Varroabehandlung dran, was mich persönlich nicht stört, weil ich den Honig nicht geschäftlich vertreibe. Völker im Wald ernte ich normalerweise Mitte Juli ab, also in 2 Wochen.

Wenn die Tracht zu Ende geht und der Honig geerntet wurde, benötigen die Bienenvölker gleich etwas Futter, um nicht versehentlich zu verhungern. Oft kommt zwar noch so viel rein, so dass die Völker sich noch den Juli über selbst versorgen können (Erhaltungstracht), aber ggf. kommt auch gar nichts rein. Besser ist es, man gibt etwas als Vorrat dazu. Bei den Zander-Völkern mit 2 Brutraumzargen sind häufig noch Randwaben mit Honig drin, die man nicht erntet und die noch eine Weile gut reichen. Aber bei 1-zargiger Führung (z.B. Dadant) ist normalerweise nicht viel Restfutter drin, so dass man besser gleich etwas zufüttern. Gebt ruhig 3-4 kg in ein Wirtschaftsvolk nach der letzten Ernte rein.

Bei Ablegern nicht so viel auf einmal geben, ggf. 1kg pro Woche, nicht mehr! Vor allem nicht, wenn sie noch nicht alle Waben ausgebaut haben! Sonst lagern sie das Futter da, wo die Königin eigentlich Eier legen sollte und das Volk entwickelt sich nicht so gut. Da wir dieses Jahr viel Waldhonig haben, muss man vermutlich auch bei den Ablegern noch nicht zufüttern. Die sollen lieber erst den Waldhonig verbrauchen, da man diesen nicht gern in größeren Mengen als Winterfutter verwendet. Grund dafür ist, dass der Waldhonig viele Mineralstoffe enthält, die nicht verdaut werden und so im Winter die Kotblase schneller voll wird. Dann koten die Bienen weil sie den Stock nicht verlassen können im Stock ab und die Putzbienen nehmen im Frühjahr den Kot mit möglichen Krankheitserregern auf und es kann dann zu Krankheiten im Volk kommen.

Ich musste dieses Jahr bei den Ablegern nicht viel zufüttern. Ich füttere am Anfang immer mit Futterteig, stelle aber jetzt bei den Ablegern auf **Flüssigfutter** um, da sie das besser aufnehmen und nicht so viele Bienen als Wassersammlerinnen eingesetzt werden müssen.

Wenn ihr Flüssigfutter verwendet, stellt eine Zarge über die Abdeckfolie und schlägt diese an einem Eck um, so dass die Bienen nach oben gehen können. Stellt dort einen Tetrapack, Schüssel etc. rein und befüllt diese mit dem Flüssigfutter. Wenn ihr einen Fütterer benutzt, dann habt ihr in der Regel ein Loch in der Folie, wodurch die Bienen zum Fütterer gelangen. Als Futter könnt ihr entweder fertiges Futter kaufen, oder aber selbst anrühren. Ich bevorzuge aktuell den günstigen Haushaltszucker, den ich 1:1,5 oder 1:1 mit Wasser vermische. Ich bevorzuge es, mehr Wasser zu nehmen, damit die Bienen den Zucker noch besser aufnehmen, aber bei der Wärme kann das Gemisch auch schnell anfangen zu gären.

Wenn ihr mit einem Eimer, Tetrapack oder auch einer Futtertasche arbeitet, solltet ihr darauf achten, dass die Bienen nicht ertrinken. D.h. legt Korke, Gras oder etwas anderes schwimmfähiges auf die Flüssigkeit, damit die Bienen darauf rumlaufen bzw. sich festhalten können. Teilweise sind die

Gefäße auch so glatt, dass die Bienen nicht mehr rauskommen (rausfliegen tun sie nicht ... Die bleiben drin gefangen.) Stellt deshalb einen Stock rein, an dem die Bienen hochklettern können. Macht das auch bei den Futtertaschen, auch wenn diese aus Holz sind.

Beim Flüssigfutter ist die Gefahr da, dass die Bienen das Futter sehr schnell einlagern. Vor allem bei Völkern, die noch wenige ausgebaute Rähmchen haben, besteht die Gefahr, dass die Bienen schneller das Futter einlagern, als sie die Waben bauen. D.h., dass sie das Brutnest einengen und damit die Volkentwicklung behindert wird. Gebt daher lieber weniger (1-1,5kg Zucker pro Woche) und behaltet im Auge, wo das Futter eingelagert wird. Die richtige Einfütterung kommt ja noch, aktuell sollen die Völker ja nur nicht verhungern.

Achtung: Verschüttetes Flüssigfutter wird von Suchbienen aufgespürt und dann werden die umliegenden Völker auch mit erkundet. Das kann zu Räuberei führen. Daher das Futter lieber etwas weiter von den Völkern einfüllen und „Leppern“ vermeiden. ☺

Ableger mit engem Flugloch führen

Grund dafür ist, dass Ableger im Vergleich zu einem Wirtschaftsvolk vergleichsweise schwach sind. Das heißt, sie lassen sich leichter berauben, als starke Völker. Um es möglichen Räubern schwer zu machen, sollte das Flugloch leicht und von wenigen Bienen zu bewachen sein. Das heißt: je enger, desto besser. I.d.R. reicht das enge Flugloch des Fluglochkeils aus. Ich persönlich bevorzuge auch engere Löcher ... letztendlich muss nur eine Biene durchpassen. ☺ Das Einengen des Fluglochs wird ab Ende Juni wichtig, wenn die Trachten zu Ende gehen und die Suchbienen auch schwache Völker als „Trachtquelle“ erkunden.

Ich enge das Flugloch auch bei meinen Wirtschaftsvölkern ein, wenn ich den Honig geerntet habe. Vermeidet Räuberei!

Soll der Ableger auf 2 Zargen erweitert werden?

Da gehen die Imkermeinungen weit auseinander. Meine Erfahrung ist, dass man in 95% der Fälle nicht erweitern muss. Ggf. machen starke Ableger etwas Unterbau, aber der Platz reicht normalerweise vollkommen aus.

Wenn ihr euch aber unsicher seid, dann stellt einfach eine 2. Zarge mit Rähmchen/Mittelwänden drauf und wartet ab, was passiert. Wenn sie die Zarge gut ausbauen, dann lasst sie zum Einfüttern drauf, ansonsten nehmt ihr sie wieder runter. Probiert es aus und lernt dabei... ☺ Bei Dadant könnt ihr einfach alle 12 Rähmchen reinhängen.

Zurückgeben der ausgeschleuderten Waben (Zander):

Wenn ihr die ausgeschleuderten Waben zurückhängt, dann solltet ihr Räuberei vermeiden. seid also schnell und/oder macht es erst nach Ende des Flugbetriebs. Auch kommt jetzt kein Absperrgitter mehr rein. Das bewirkt, dass die Königin in der untersten Zarge nicht mehr brütet und man in spätestens 3 Wochen unten Brutfrei ist und man diese alten Waben entfernen kann. Ich mache das i.d.R. schon nach 2 Wochen.

Varroakontrolle:

Anfang Juli solltet ihr auch für eine Woche den Varroaschieber einlegen, um den aktuellen Befall mit der Milbe festzustellen. Ggf. muss man dann auch die Honigernte gleich einstellen und schnell behandeln. Zur Varroakontrolle schicke ich eine extra Mail rum. Legt einfach den Schieber für eine Woche ein!

Viele Grüße

Uwe Weingärtner